

Beängstigende Szenen vor dem Dom

Randalierer attackieren Polizisten mit Pflastersteinen – Grölende Gruppe feierte vor Kirche – „Situation wird immer schlimmer“

Von Isabel Metzger

Regensburg. Armin Gebhards Ehefrau und Kinder meiden den Regensburger Domplatz in den Abendstunden. Und das schon seit langer Zeit. „Die Situation wird immer schlimmer und beängstigend“, sagt der Vorsitzende der Regensburger Kaufleute, der in der Nähe ein Bekleidungsgeschäft betreibt. Die Familie Gebhard lebt auch in der Regensburger Altstadt und bekommt so hautnah die Szenen mit, die sich vor allem an den Wochenenden und in den Nächten rund um den Dom abspielen. Zu Füßen des Gotteshauses würden regelmäßig Menschen feiern und dabei ordentlich dem Alkohol zusprechen, schildert Armin Gebhard im PNP-Gespräch die Lage.

Am Montagabend eskalierte die Situation, nachdem Passanten die Polizei gerufen hatten. Eine größere Gruppe von Feierwütigen habe Flaschen zerschlagen, laut Musik abgespielt, übermäßig Alkohol konsumiert und herumgeschrien; kurz: das Partyvolk habe „sich aufgeführt“, gibt Florian Beck, Sprecher des Polizeipräsidiums Oberpfalz, die Aussagen der Augenzeugen wieder. Auch körperliche Auseinandersetzungen seien beobachtet worden.

Zunächst sei nur eine Streife der Polizeiinspektion Regensburg Süd vor Ort gewesen, sagt Beck. Als die Gruppe von Irakern und Deutschen jedoch aggressiv gegenüber den Polizisten auftrat, seien weitere Streifen angefordert worden. Die Polizei sei mit „starken Kräften“, darunter auch Hundeführern, vertreten gewesen, so Beck.

Die Beamten hätten Personenkontrollen durchgeführt und



Eine wildgewordene Gruppe von Irakern und Deutschen ging am Montagabend auf dem Regensburger Domplatz auf die Polizei los. Die Männer bewarfen die Einsatzkräfte mit Pflastersteinen. Die Polizisten konnten sich mit Pfefferspray zur Wehr setzen. – Fotos: Alexander Auer/privat



Pflastersteine landeten in den Scheiben von geparkten Autos. Mehrere Fahrzeuge wurden stark beschädigt.



Polizisten und Sanitäter waren am Montagabend in der Regensburger Altstadt im Einsatz, nachdem eine Gruppe laut grölend gefeiert hatte.



Ladeninhaber Armin Gebhard beklagt die immer schlimmer werdende Situation am Domplatz.

Platzverweise erteilt. Einige der Feierwütigen hätten sich jedoch den polizeilichen Maßnahmen widersetzt. So flüchtete ein Iraker (20); er konnte jedoch nach kurzer Verfolgung von der Polizei festgenommen werden. Seine deutsche Freundin (21) versuchte dies zu verhindern, indem sie auf die Beamten einschlug. Auch sie wurde festgenommen. Währenddessen wurden die Einsatzkräfte von einem noch Unbekannten mit Schuhen und einem Handy beworfen.

Die Ausschreitungen gipfelten darin, dass die Randalierer die Polizisten mit Pflastersteinen attackierten, die auf einer nahegelegenen Baustelle gelagert waren. Ein Polizist sei von einem Stein am Oberkörper getroffen worden. Die Einsatzkräfte, die mit Schutzwesten ausgerüstet waren und sich mit Pfefferspray zur Wehr setzen konnten, seien jedoch nicht verletzt worden, betont Sprecher Beck. Allerdings wurden mehrere Streifenfahrzeuge sowie geparkte

Autos stark beschädigt. Die Randalierer hatten mit den Pflastersteinen Windschutzscheiben und Seitenfenster eingeworfen.

Das zunächst festgenommene Paar ist inzwischen wieder auf freiem Fuß. Ein 17-jähriger Iraker sollte gestern Nachmittag wegen Verdachts des Landfriedensbruchs, tätlichen Angriffs auf Polizeibeamte und Beleidigung dem Ermittlungsrichter vorgeführt werden. Insgesamt ermittelte die Kripo gegen fünf Deutsche und

sechs Iraker im Alter zwischen 16 und 32 Jahren.

Geschäftsmann Gebhard nimmt die Gewalteskalation zum Anlass, seinen Forderungen nach einem „sichereren Regensburg“ Nachdruck zu verleihen. Die Kirche müsse mitansehen, wie der Domplatz an den Wochenenden und in den Nächten zu einem „Ort des Feierns und der Diskotheken“ werde. Es habe sich vor dem Gotteshaus „eine schwierige Szene entwickelt“, klagt der 46-

Jährige. Hauptgründe dafür seien „Alkohol und mangelnder Respekt vor sakralen Bauten“, so Gebhard. „Wir hätten uns früher nie erlaubt, mit einer Bierflasche um den Dom herumzulaufen“, betont er mit Blick auf die eigene Erziehung. „Doch diese Zeiten sind vorbei.“

Der Vorsitzende der Regensburger Kaufleute ruft die Verantwortlichen bei der Stadt zum Handeln auf. Gebhard fordert ein Alkoholverbot auf öffentlichen

Plätzen, mehr Polizeipräsenz und härtere Strafen. Allerdings sei die Polizei unterbesetzt und habe auch zu wenig Unterstützung, kritisiert er.

Dass der Regensburger Domplatz zur Feier- und Randaliermeile verkomme, sei längst bekannt. Bereits im vergangenen Jahr sei es vor der Kathedrale zu Messerangriffen gekommen. Brennpunkt sei der Bereich zwischen Dom und Bahnhof, so Gebhard. – **Kommentar Seite 2**